Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

58. Jahrgang. № 191. Sonntag, 12. Juli 1914.

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Sammelnummer für sämtliche Telephonanschlüsse: 25 241. Nachtanschluß: 20 011.

**Bezugs-Gebühr** vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2,50 M., durch auswärtige Kommissionäre bis 3,25 M. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 M. (ohne Bestellgeld). Ausland: Oesterreich-Ungarn 5,45 Kr., Schweiz 5,65 Frks., Italien 7,17 Lire. — Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.") zulässig. – Unverlangte Manuskripte werd. nicht aufbewahrt.

**Anzeigen-Tarif.** Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die einspaltige Zeile (etwa 8 Silben) 20 Pf., die zweispaltige Zeile auf Textseite 70 Pf., die zweispalt. Reklamezeile 1,50 M., Familien-Nachrichten aus Dresden die einspalt. Zeile 15 Pf. — In Nummern nach Sonn- und Feiertagen erhöhter Tarif. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jedes Belegblatt 10 Pf.

**Kunstausstellung Emil Richter,** Prager Straße

**Scotts Südpol-Erforschung.** Gertrud Wolf, Dresden • Gustav Lehmann, München.

## Für eilige Leser

**am Sonnabend abend.**

Der König erklärte sich zur Entgegennahme einer Huldigung durch die Dresdner Bürgerschaft zur Feier seines zehnjährigen Regierungsjubiläums bereit.

Die Kassenärzte der Kreise Oberbarnim, Tangermünde und Templin sind in den Ausstand getreten.

Der neue österreichische Botschafter Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst ist nach Berlin abgereist.

Die Gesandten der Tripleentente in Belgrad werden nach einer Wiener Meldung auf Serbien dahin einwirken, zur Beruhigung Oesterreichs beizutragen.

Der nach Berat geflohene Präfekt von Koritza meldete dem Fürsten, daß die Stadt nach dreitägigem Kampfe in die Hände der Griechen gefallen sei.

Die Regierungen Frankreichs und Italiens planen eine Vereinbarung über die Abgrenzungen ihrer afrikanischen Besitzungen.

Die russische Ackerbauverwaltung rechnet mit der Möglichkeit einer Mißernte in großen Teilen Rußlands.

## Gegen die großserbische Propaganda.

Die Empörung über das Attentat in Serajewo beginnt in Oesterreich allmählich ruhigeren Erwägungen darüber Platz zu machen, wie in Zukunft eine Einfuhr von großserbischen Anarchisten und ihres Werkzeuges in den österreichischen Südstaaten unterbunden werden kann. Unter dem frischen Eindruck der Mordtat erhoben sich in der Monarchie viele Stimmen, die energische Vorstellungen in Belgrad forderten. Nun scheint durch den Verlauf der Untersuchung, wie in dem von uns zitierten offiziösen Artikel des Berliner „Lokalanz." hervorgehoben war, erwiesen worden zu sein, daß gegen die serbische Regierung als solche keine begründeten Vorwürfe erhoben werden können, auch liegen Anzeichen dafür vor, daß die serbische Regierung geneigt ist, mit Nachdruck gegen die hochverräterischen Elemente in Belgrad vorzugehen. Ob diese Geneigtheit von vornherein bestand oder erst infolge des sanften Druckes der Dreiverbandsmächte sich einstellte, sei hier nicht entschieden, jedenfalls darf man annehmen, daß die Besprechungen, die der österreichische Gesandte in Belgrad Baron Giesl mit den dortigen zuständigen Stellen haben wird, zur Lösung der Spannung beitragen werden. Die serbische Regierung wird wohl nicht umhin können, sich von den großserbischen Agitatoren offiziell loszusagen, und dafür Sorge zu tragen, daß nicht wiederum Belgrad als der Ort genannt wird, wo anarchistische Elemente nicht nur bequemen Unterschlupf, sondern auch ein reiches Arsenal von Mordwerkzeugen finden.

Ueber den Schritt der Dreiverbandsmächte, über den wir berichteten, wird noch bekannt, daß er unmittelbar bevorstehen soll. Dem „Neuen Wiener Tagbl." zufolge habe man Grund zur Annahme, daß die Gesandten der Tripelentente in Belgrad ihren freundschaftlichen Rat auch in dem Sinne abgeben werden, daß Serbien durch seine Maßnahmen zur Beruhigung Oesterreich-Ungarns beitragen möge.

### Loyale Serben in Ungarn.

In Nagy-Becskerek und auch in anderen von Serben bewohnten Städten und Komitaten Ungarns ergreifen die Serben den Anlaß, ihren Gefühlen des Patriotismus und der Anhänglichkeit an die Dynastie, sowie zugleich ihrer Entrüstung über das von zwei ihrer Stammesgenossen verübte Attentat sichtbaren Ausdruck zu verleihen.

*

### Eine Depesche an Major Pribicevic.

Die Budapester Zeitung „Az Est" berichtet: Eine kroatische Zeitung in Serajewo erzählt, daß am Tage des Serajewoer Attentates bei dem Serajewoer Telegraphenamt eine in deutscher Sprache abgefaßte, an den Major Pribicevic nach Belgrad adressierte Depesche folgenden Inhalts aufgegeben wurde: „Beide Pferde gut verkauft". Eine Unterschrift trug die Depesche nicht. Die behördlichen Nachforschungen werden nun auch nach der Richtung hin geführt, wer der Aufgeber dieser zynischen Depesche war.

## Neueste Drahtmeldungen

vom 11. Juli.

### Der Aufruhr in Albanien.

#### Der Fall Koritzas.

**Durazzo.** Bei der Regierung ist ein Telegramm des Präfekten von Koritza eingelaufen, der nach Berat geflohen ist. Dieser setzt in dem Telegramm seine Regierung offiziell davon in Kenntnis, daß Koritza nach dreitägigem erbitterten Kampfe in die Hände der Griechen gefallen sei. Die Aufständischen hätten die Stadt von Starowo aus angegriffen. Die reguläre griechische Armee sei nach einem furchtbaren Bombardement auf die Stadt trotz des verzweifelten Widerstandes der albanischen Truppen schließlich Herr der Stadt geworden. Etwa 50 000 Einwohner seien aus Furcht vor Grausamkeiten der Griechen unter Zurücklassung ihrer Habe nach allen Richtungen geflohen. Der Präfekt bittet zum Schlusse die Regierung dringend um Hilfe. Die griechische Armee rücke vor, überall Mord, Brand und Zerstörung verbreitend. Sofort nach dem Eintreffen des Telegramms berief der Fürst die Gesandten der Großmächte zu sich, um ihnen den Ernst der Lage in Epirus zu schildern und sich über geeignete Maßregeln mit ihnen zu beraten.

### Der Wehrbeitrag im Großherzogtum Sachsen.

**Jena.** Die Gesamtsumme der bisher im Großherzogtume Sachsen veranlagten Wehrbeiträge beziffert sich nach einer Mitteilung des Finanzministers auf 4 820 000 Mark. Darunter haben Weimar 1 130 000 Mark, Jena 940 000, Eisenach 767 000 Mark und Apolda 280 000 Mark aufgebracht.

### Der Geschwaderflug von Danzig nach Graudenz.

**Danzig.** Das Graudenzer Flugzeuggeschwader ist unter Führung des Hauptmanns Schmöger gestern abend wohlbehalten an seinen Standort zurückgekehrt. Es stiegen mit Rücksicht auf die nicht einwandfreie Wetterlage zunächst um 6 Uhr 15 Min. erst drei Flugzeuge auf, die in breiter Front entlang die Weichsel, sowie rechts und links des Stromes ihrem Ziele zustrebten. Da die Nachrichten über den Flug günstig lauteten, so trat um 7 Uhr 15 Min. das Gros des Geschwaders, aus sechs Flugzeugen bestehend, den Rückflug an. Um 8½ Uhr war das letzte Flugzeug in Graudenz eingetroffen.

### Abreise des neuen österreichischen Botschafters nach Berlin.

**Wien.** Wie das „N. W. Tagbl." meldet, ist der Botschafter Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst gestern (Freitag) abend nach Berlin abgereist.

### Die deutsch-französischen Verhandlungen über Marokko.

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Die seit einigen Wochen schwebenden deutsch-französischen Verhandlungen wegen der öffentlichen Ausschreibung für Lieferungen in Marokko kommen nicht von der Stelle. Die französische Regierung weigert sich beharrlich, den deutschen Standpunkt anzuerkennen, daß auch Lieferungen für Kommunalverwaltungen der öffentlichen Ausschreibung unterliegen. Demgegenüber ist man, wie versichert wird, deutscherseits fest entschlossen, wenn möglich, das Haager Schiedsgericht anzurufen, um sich dort über die Auslegung des Marokko-Vertrages, der von allen Lieferungen spricht, Bescheid zu holen.

### Eintreten des französischen Senats für neue Rüstungen.

**Paris.** (Priv.-Tel.) Die Heereskommission des Senats erklärte es für ratsam, der Regierung die Dringlichkeit der geforderten Kredite zu Zwecken der nationalen Verteidigung zuzusprechen. Sie hält es aber für angebracht, darauf hinzuweisen, daß die Vervollständigung so schnell wie möglich erfolgen und daß der Kriegsminister in allernächster Zeit neue Ermächtigungen für außergewöhnliche Ausgaben fordern müsse. Eine neue beträchtliche Anstrengung werde so bald wie möglich nötig sein, wenn sich Frankreich wirklich mit der Aufrechterhaltung des Friedens die Unverletzlichkeit seines vaterländischen Bodens und die Behauptung seines Platzes in der Welt sichern wolle.

### Italienisch-französische Verhandlungen.

**Paris.** Die Regierungen Frankreichs und Italiens planen eine Vereinbarung, wonach die Abgrenzung zwischen Lybien und dem französischen Saharagebiete im Laufe dieses Jahres erfolgen soll. Die Mitglieder der mit diesen Arbeiten betrauten französischen und italienischen Kommission sollen am 1. Dezember zusammenkommen. Vorher wird die Kommission jedoch in Bern im Laufe dieses Monats eine Besprechung über die Festsetzung des Arbeitsprogramms haben.

### Der angebliche Anschlag auf den Zaren.

**Paris.** Nach einer auf einer Anfrage bei der Polizeipräfektur beruhenden Zeitungsmeldung scheint man nunmehr zu der Ueberzeugung gelangt zu sein, daß die beiden verhafteten Russen keinerlei politischen Anschlag geplant hatten und daß sie nur ganz gewöhnliche Verbrecher sind.

### Der Wettflug London—Paris—London.

**London.** Der heute morgen herrschende Nebel machte es unmöglich, zur festgesetzten Stunde den Start zum Fluge London—Paris—London zu beginnen. Der deutsche Flieger Hirth mußte infolge Maschinendefektes aus dem Rennen ausscheiden. Es stiegen auf: Noel, Brock, Garros und Lord Carberry. Um 8 Uhr 5 Min. überflog Brock Epsom. Um 8 Uhr 35 Min. näherte sich Garros Epsom und umkreiste die Bahn.

### Die Möglichkeit einer Mißernte in Rußland.

**Petersburg.** Die russische Ackerbauverwaltung rechnet mit der Möglichkeit einer Mißernte in großen Teilen Rußlands. Sie trifft bereits Maßnahmen zur Vorbereitung einer Hilfsaktion.

---

**Berlin.** Heute vormittag hat der frühere Besitzer des Hotels Royal Adolf Rott in seiner Wohnung seine Frau erschossen und sich dann selbst das Leben zu nehmen versucht. Die Ursache scheint in seiner schwierigen finanziellen Lage zu suchen zu sein.

**Wiesbaden.** (Priv.-Tel.) Seit dem 1. April war im hiesigen Kurhause das Pferdchenspiel eingeführt worden. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft sind diese Spiele aber wieder eingestellt worden.

## Galerie Arnold.

Die Ausstellungsräume der Galerie Arnold sind gegenwärtig dem künstlerischen Lebenswerk eines früh verstorbenen Meisters, Carlos Grethe, gewidmet. Er war ein Mann rastlosen Strebens von heiligem Ernst für seine Kunst erfüllt. Die Hemmungen einer zarten Konstitution überwand er mit eisernem Fleiß — als das Ziel nahe war, raffte ihn der Tod dahin. Die Gedächtnisausstellung, die ihm jetzt gewidmet ist, ist eine wohlverdiente Ehrung, die seiner Arbeit gezollt wird. Sie umfaßt außer achtundvierzig Gemälden noch eine Reihe von Zeichnungen und Aquarellen. Ziele und Entwicklungsgang sind aus dieser Kollektion deutlich zu erkennen. In seinem Körper steckte eine eiserne Energie — an allen Problemen des Lichts, des Kolorismus, der Bewegung hat er gearbeitet und manche eigenartige Lösung gefunden. Er zählte nicht zu den Radikalen, die sich völlig von der Ueberlieferung frei zu machen wissen, er hatte Respekt vor den künstlerischen Anschauungen alter Meister, ohne ihren Spuren willenlos zu folgen. Das Meer hat es ihm ganz besonders angetan. In der Darstellung der wundervollen Wechselwirkungen von Licht und Schatten auf bewegten Flächen sah er seine besondere Aufgabe. Er gibt gerade auf diesem Gebiet ganz Ausgezeichnetes, keineswegs ist er mit bekannten Malern von „Seestücken" zu verwechseln — seine Arbeiten sind ganz und gar nicht konventionell. Einen besonders guten Eindruck empfängt man von seiner Arbeit „Gegen den Strom". Hier hat die Anspannung angestrengt arbeitender Körper, die Bewegung großen Ausdruck gefunden. In der Auffassung tritt ein Hodlerscher Zug zutage. Ein Einfluß auch von anderen Meistern ist unschwer nachweisbar, aber wo in der Kunst ist jemand völlig ein eigner? Von den kleineren Stücken sind die Hamburger in rötlich grauem Dunst getauchten Hafenbilder bemerkenswert. Es zeigt sich hier, daß Grethe subtile Stimmungen zu erfassen und fein und ausdrucksvoll wiederzugeben verstand. Die „Typen von der Waterkant", die sich auf einer großen Anzahl seiner Werke finden, haben alle den Ausdruck gefestigter Ruhe. Sie sind durchaus echt gesehen und ohne Rücksicht auf Effekt wiedergegeben. Aus der ersten Zeit sieht man einige Landschaften, auch Winterstücke, die künstlerisch noch nicht auf der Höhe, doch viel Frische und unverkennbares Talent zeigen. Von den Landschaften sind die „Sommerwolken", ein prächtiges Stück moderner Malerei, namentlich durch die Behandlung der Luft, die flimmernd die Dinge umspielt. Eine koloristisch pikante Note vieler seiner Bilder ist ein lebhaftes Zitronengelb mit grünlichem Schatten, das als lichter Kontrastfleck auch düsteren Motiven Helligkeit gibt. Eine leichtfertige Schlamperei tritt selbst in den Studien nicht zutage. Es kam ihm immer darauf an, den ganzen Eindruck zu geben und den Landschaftsausschnitt zusammenzuschließen. Einen Blick in die Werkstatt des Künstlers geben die Kohlenstudien zu seinen Bildern. In dem breiten vollen Strich sieht man am besten, mit welcher Persönlichkeit man es zu tun hat. Sehr fein sind auch die Aquarelle, die zum Teil Motive aus Italien behandeln, zwar nicht mit der Glut, die Sonne und Licht darüber breiten, eher mit einer Melancholie, wie sie nordische Menschen im Süden so leicht befällt. Es wäre sehr wünschenswert, daß die Leiter von Galerien und Privatsammler an diesem Frühvollendeten nicht vorübergehen. Er hat Werke geschaffen, die Anspruch auf dauernde Wertung haben und sich ehrlich behaupten können. hg.

## Kunst und Wissenschaft.

†* **Spielplan des Residenz-Theaters** vom 12. bis 20. Juli. Den 12. Juli, nachmittags „Alt-Heidelberg", abends „Die spanische Fliege"; Montag: „Alt-Heidelberg"; Dienstag: „Als ich noch im Flügelkleide ..."; Mittwoch: „Die spanische Fliege"; Donnerstag und Freitag: „Die goldene Locke"; Sonnabend: „Die spanische Fliege"; den 19. Juli, nachmittags: „Alt-Heidelberg", abends: „Die spanische Fliege".

†* **Spielplan des Central-Theaters** vom 12. bis 19. Juli. Sonntag bis Freitag: „Müllers"; Sonnabend und Sonntag: „Der Schrei nach dem Kinde".

†* **Der langjährige Herausgeber der „Deutschen Rundschau" Professor Dr. Julius Rodenberg** ist heute im Alter von 83 Jahren in Berlin gestorben. Mit ihm ist der Senior der deutschen Schriftstellerwelt dahingegangen. Seine eigene Produktion, die Romane, Novellen, Essays, Reise-Erinnerungen umfaßt, diente ihrer Zeit. Als Entdecker neuer Talente zeigte er stets viel Feingefühl. Die „Deutsche Rundschau" hat sich unter seiner Leitung auf der Höhe gehalten. — Dr. Rodenberg war vor etwa vier Wochen an Influenza erkrankt, die ihm große Beschwerden brachte. In den letzten Tagen hatte sich sein Befinden merklich gebessert, und gerade am Freitag schien es durchaus zufriedenstellend. Heute (Sonnabend) früh gegen 8 Uhr trat plötzlich Herzschwäche ein, die nach wenigen Minuten dem Leben des Dichters ein schmerzloses Ende bereitete.

†* **Peter Lotter †.** Der Bildhauer Peter Lotter, der Schöpfer des Valentin-Becker-Denkmals in Würzburg, wurde auf der Straße von einem Schlaganfall getroffen und blieb auf der Stelle tot. Lotters Werke wurden wiederholt in der Münchner Akademie der Künste mit Preisen gekrönt.

†* **Hans-Sachs-Spiele in Leipzig.** Auf dem Naturtheater in Bad Meusdorf bei Leipzig werden von morgen ab Hans-Sachs-Spiele stattfinden. Es werden die Fastnachtsspiele „Heiß-Eisen", „Der Roßdieb", „Kälberbrüten" und „Der fahrende Schüler" zur Aufführung kommen. Die künstlerische Leitung der Hans-Sachs-Spiele liegt in den Händen des ersten Regisseurs am Neuen Königsberger Schauspielhause Hellmuth Götze. Als Darsteller sind künstlerische Kräfte des Schiller-Theaters in Hamburg, der Stadttheater von Barmen, Rostock und anderen Städten gewonnen worden. Meusdorf, das in der Völkerschlacht bei Leipzig eine Rolle gespielt hat, machte im vorigen Jahre mehrfach von sich reden durch die Aufführung des Jahrhundert-Festspiels auf der Naturbühne, bei dem gegen tausend Personen mitwirkten und das vom Direktor Klang mit großen Kosten ins Werk gesetzt worden war. Das schlechte Wetter, das während des ganzen Monats Mai herrschte, veranlaßte den Zusammenbruch des Unternehmens. Ferner wurde daselbst am 18. Oktober das Schwarzenberg-Denkmal eingeweiht. Die Feier, bei welcher der junge Fürst Schwarzenberg eine Ansprache hielt, wurde durch die Anwesenheit des nun unter so tragischen Umständen aus dem Leben geschiedenen Erzherzogs Franz Ferdinand ausgezeichnet.

SLUB
Wir führen Wissen.